

Ein Satellitensender bewegt den Orient

Deutsch-arabischer Mediendialog

wat. Das deutsche Institut für Auslandsbeziehungen und die Auslandsabteilung des Bundespresseamtes haben vor kurzem arabische und deutschsprachige Journalisten nach Hamburg eingeladen, um über die Zukunft des Journalismus in der Informationsgesellschaft zu diskutieren. Beindruckend war die Präsentation des tunesischen Journalisten Taoufik Ben Brik. Er beschrieb aus eigener Erfahrung die Unterdrückung und Knebelung der Pressefreiheit sowie die Folterung von kritischen Presseleuten in seinem Land. Ist sein Fall symptomatisch für die arabische Welt?

Der Fernsehsender Al-Jazeera hat die arabische Medienwelt aufgerüttelt. Der Satellitensender wurde vor vier Jahren vom Emir in Katar gegründet. Al-Jazeera ist in allen arabischen Staaten zu empfangen. Könige, Präsidenten, Scheichs, Emire, Sultane, Despoten und auch manche arabische Journalisten fühlen sich von ihm düpiert. Nur die Zuschauer sind begeistert. Al-Jazeera hat in der arabischen Region eine Informationsrevolution bewirkt. Dank dem neuen Sender sind Ansätze eines Wandlungspotenzials in der arabischen Medienlandschaft erkennbar. Das Besondere des Senders liegt in der Freiheit der Berichterstattung, und dies in einem arabischen Land ohne westlich-demokratische Tradition.

Die Notwendigkeit eines eigenen Satellitenkanals wurde den Arabern erstmals im Golfkrieg bewusst, als CNN live vom Beschuss Bagdads be-

richtete. Das Motto lautet: Meinung und Gegenmeinung. Das Erfolgsrezept von Al-Jazeera liegt in der Professionalisierung. Nicht mehr Hofberichterstattung und Lobhudeleien für die Herrschenden wie bei anderen arabischen Sendern, sondern die Übermittlung der Wirklichkeit steht im Zentrum. Al-Jazeera stehe in der Berichterstattung in der Tradition der BBC, betonte der Redaktor Jamil Azar. Rund 300 Mitarbeiter hat der Sender, davon 120 Redaktoren, die aus allen arabischen Hauptstädten, aber auch aus London, New York und Paris berichten. So kommt nicht nur die offizielle Politik zu Wort, sondern auch Oppositionsgruppen wie etwas der Islamist Usama bin Ladin. Tabuthemen wie Menschenrechte und die gesellschaftliche Rolle der Frauen Fragen kommen bei den Zuschauern gut an. Talkshows und andere Unterhaltungssendungen sorgen für hohe Einschaltquoten. Die Zuschauer können erstmals erleben, dass sich auch die Herrschenden kritischen Fragen stellen müssen.

So viel Erfolg macht neidisch. Arabische Teilnehmer hinterfragten immer wieder die Motive des Senders. Al-Jazeera hat einen Bewusstseinswandel in den arabischen Ländern bewirkt. Bereits versuchen andere Sender das Konzept nachzuahmen. Die grenzüberschreitende Kommunikation kann eines Tages den konservativ-reaktionären und despotischen Regimen die Grundlage entziehen. Vielleicht beginnt mit Al-Jazeera die langsame Demokratisierung der arabischen Welt.